

# UTO MAGAZIN

Nummer 2 | April – Juni 2024

**Sektion Uto**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



**UTO VORSTAND** Leena, Judith und Priska sind die neuen Gesichter der Geschäftsstelle. Wir stellen die drei vor. **S. 5**

**UTO AUF TOUR** Viele Tötze waren auf dem Totz, trotzdem hatte Uto-Mitglied Martin Bonnet viel Spass auf der Tour. **S. 14 – 15**

**NEBEN DER SPUR** Vom Bürogummi zum Pistenbully: In Marcos Sabbatical heisst es, früh aufstehen. Im Interview erzählt er über seinen Job. **S. 28 – 29**

# #zusammenunterwegs

Und jedes Jahr im Sommerhoch.



Entdecke die schönsten Geschichten  
aus 50 Jahren Bergleidenschaft auf  
[baechli-bergsport.ch](http://baechli-bergsport.ch)

**50 Jahre**  
Bergleidenschaft

SEIT 1974



**B'ACHLI**  
BERGSPORT

Filiale Zürich | Binzmühlestr. 80 | 8050 Zürich-Oerlikon  
Filiale Volketswil | Brunnenstr. 1 | 8604 Volketswil



Regula Wegmann

## Liebe SAC Uto-Mitglieder

Kennt ihr das Gefühl, einfach mal aus dem Alltag ausbrechen zu wollen, etwas komplett anderes machen? Eine Finca in Spanien kaufen, ein Maiensäss umbauen, auf dem Jakobsweg wandern oder im Himalaya klettern?

Nun, diese Ausgabe des UTO MAGAZINS wird euch gleich zwei Inputs zum Träumen geben: Die Sektion Uto sucht nämlich ab März 2025 eine neue Hüttenwartin oder einen neuen Hüttenwart für die Voralphütte. Was euch erwartet, erfährt ihr auf Seite 22. Vom Bürogummi zum Pistenbully – das war der Traum von SAC-Mitglied Marco, den er sich in der Wintersaison 23/24 erfüllt hatte. In der Rubrik «Neben der Spur» berichtet er im Interview mit Ann-Katrin Michel über seine Saison.

Auch auf das neue Team, das die Geschäftsstelle leitet, wird viel Neues zukommen, auf Seite 5 stellen sich die drei Frauen vor. Präsident a.i. Christian Ruggaber berichtet auf Seite 6, wie die Entwicklung des Vereins voranschreitet, und in der Umfrage auf Seite 7 möchten wir euch auffordern, mitzumachen und mitzureden, was ihr von unserem Verein erwartet.

Ausbrechen kann bekanntlich auch im kleinen Rahmen passieren: Das zeigen unsere spannenden Tourenberichte, die unsere Mitglieder geschrieben haben. Da wäre unser Gastautor Eugen Hofmann mit dem 2. Teil seiner Seven Summits der Alpen-Challenge, Martin Bonnet mit einer Tour auf den Totz oder ein Bericht über das geheimnisumwobene JO-Tourenlager.

Auch die Energiewende und der Klimawandel bringen Veränderungen mit sich: Das Interview mit Sebastian Braun über alpine Solaranlagen auf Seite 24 zeigt seine Sicht auf die umstrittenen Bauprojekte.

Nun wünsche ich euch einen wunderschönen Frühling und viel Spass beim Lesen.

Regula Wegmann

*Chefredaktorin UTO MAGAZIN / Leitung Newsdesk*

# Inhalt



**8** Generalversammlung



**12** Seven Summits Teil 2



**26** JO-Skitourenlager 2024 in Bivio

**UTO EDITORIAL** 3

**UTO VORSTAND**  
Die neue Geschäftsstelle 5  
Aus dem Vorstand 6  
Generalversammlung 8

**UTO AKTUELL** 9  
Kurz notiert

**UTO AUF TOUR**  
TL1 Winter-Ausbildung 10  
Besteigung der «Seven Summits» der Alpen: Teil 2 12  
Rote Totz, Tierihöri 14  
Tourenleiterin Fiona Könz 16

**UTO TOURENBERICHT** 18  
Bainvgnü

**UTO HÜTTEN** 20  
Rekordjahr auch für die Uto-Hütten

**UTO UMWELT** 23  
Merinowolle für die Umwelt 23  
Kein Solarstrom unter dem Nebel 24

**UTO JUGEND** 26  
JO-Skitourenlager

**UTO NEBEN DER SPUR** 28  
Pistenbully – ein schneereiches Sabbatical

**UTO SENIOREN/INNEN** 32  
Uto-Senioren/innen

**UTO KLETTERZENTRUM** 34  
Start in die Olympia-Saison

## Impressum

Ausgabe 2/2024  
(April – Juni 2024)

Das «UTO MAGAZIN» ist die Mitgliedszeitschrift der SAC-Sektion Uto und erscheint vier Mal im Jahr.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Redaktions- und Anzeigenschluss  
Ausgabe 3/2024 (Juli – September)  
1. Juni 2024

**Herausgeberin**  
SAC-Sektion Uto  
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich  
Telefon: 044 362 96 70  
[sekretariat@sac-uto.ch](mailto:sekretariat@sac-uto.ch)  
[www.sac-uto.ch](http://www.sac-uto.ch)

**Kontoverbindung**  
IBAN Nr. Postkonto  
CH67 0900 0000 8000 3951 7

**Redaktion, Inserate**  
Regula Wegmann, microbee GmbH  
[redaktion@sac-uto.ch](mailto:redaktion@sac-uto.ch)

**Gestaltung**  
SOURCE Associates AG, Zürich

**Korrektorat, Druck, Distribution**  
Staffel Medien AG, Zürich  
Auflage: 9 500 Exemplare

**Titelbild**  
Die Albert-Heim-Hütte  
Foto: Tourismus Andermatt

# Die neue Geschäftsstelle stellt sich vor

Text: Regula Wegmann

**Das dreiköpfige Team wird den Vorstand bei der Restrukturierung unterstützen, die Geschäftsstelle neu aufbauen, die Prozesse optimieren und für alle als zentrale Koordinationsstelle bereitstehen.**

Kaum zu glauben: Der SAC Uto hat knapp 12 000 Mitglieder, sieben Hütten mit sieben begeisterten Hüttenwarteteams sowie über 250 Touren- und Kursleitende und über 100 Freiwillige, die für die Sektion anpacken. Hinzu kommen über 1000 Touren, unzählige Events, Kurse usw. Eine Organisation dieser Grösse muss durch eine professionell geführte Geschäftsstelle unterstützt werden. Aufgrund der weiter steigenden Anzahl Mitglieder (rund 100 neue Mitglieder pro Monat) und der Reorganisation der Sektion Uto hat der Vorstand die Geschäftsstelle im Rahmen der Reorganisation der Sektion ab Januar 2024 neu organisiert.

## Leena Kleber

Die Buchhalterin mit finnischen Wurzeln arbeitet bereits seit 2021 für die Sektion Uto und übergibt mittlerweile den Jahresabschluss mit einem Lächeln dem Revisor. Mit der Reorganisation und aufgrund des hohen Umsatzvolumens der Sektion hat Leena die Buchhaltungsprozesse optimiert, die ab diesem Jahr voll zum Tragen kommen. Für die Sektion Uto arbeitet sie in einem 30 %-Pensum, weitere 50 % arbeitet sie als Buchhalterin für eine weitere Firma. Von den vielen Zahlen erholt sie sich am liebsten in der Natur: beim Wandern, Biken, Reisen oder wenn sie Zeit mit Freunden verbringt.



## Judith Johnson

Judith ist neu in der Geschäftsstelle der Sektion mit einem 50–80 %-Pensum präsent. Je nachdem wie viel Arbeit gerade anfällt oder wie stürmisch die Zeiten sind. Die Managerin einer kunterbunten Patchwork-Grossfamilie kommt ursprünglich aus der Bankenwelt, von der sie sich aber bereits vor 10 Jahren verabschiedet hatte. Sie machte sich im Anschluss in der Immobilienbranche selbständig und freut sich nun auf ihre neue Arbeitsstelle an der Stampfenbachstrasse 57, wo sie vor allem die aktive Mitglieder-



betreuung und die alltägliche Organisation verantwortet. Dass sie sich für die Sektion Uto entschieden hat, kommt nicht von ungefähr: Judith liebt die Berge, Natur und Outdooraktivitäten, von denen sie nun reichlich in Kenntnis gesetzt wird. Wenn sie mal nicht in den Bergen Yoga macht, geht sie gerne an Konzerte, ins Theater oder Kino.

## Priska Hofmann

Priska leitet neu die Geschäftsstelle der Sektion Uto in einem 60 %-Pensum. Ihre Laufbahn gab ihr Einblicke in verschiedene Branchen wie Tourismus, Medizintechnik und ÖV. Priska ist stets offen für Neues mit Mut zur Veränderung. Sie war im In- und Ausland mehrmals für Reorganisationen sowie strukturelle Bereinigungen für grössere Firmen verantwortlich. Mit diesen Erfahrungen wird sie den Vorstand bei der Reorganisation der Sektion unterstützen und den Aufbau der Geschäftsstelle zum koordinativen Zentrum der Sektion anpacken. Als Neumitglied bei der Sektion Uto freut sie sich sehr auf ihre Aufgabe als Geschäftsstellenleiterin und die neuen Herausforderungen, die eine weiterwachsende Sektion mit aktuell rund 12 000 Mitglieder stellt. In ihrer Freizeit ist sie gerne gemütlich in der Natur unterwegs, sei es auf Wanderungen in den Alpen oder im Wald. Priska faszinieren Tier- und Pflanzenbeobachtungen – nicht nur an Land, sondern auch unter Wasser.




---

**Der Vorstand der Sektion Uto heisst Leena, Judith und Priska herzlich willkommen und freut sich über die vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen, die sie mit in die Geschäftsstelle einbringen werden.**

# Aus dem Vorstand

Text: Christian Ruggaber, Präsident a.i. SAC Sektion Uto

**Die Sektion ist in Bewegung. Neben all den tollen Touren, die durch unsere Tourenleiter durchgeführt werden, kommt die Organisation in Bewegung, wobei auch eine Vielzahl an Freiwilligen sich beherzt einbringen und mithelfen, die Sektion Uto in ihrer Reorganisation zu unterstützen.**

## Reorganisation

Die Sektion Uto ist diesen Monat auf 12 000 Mitglieder angewachsen. Daher liegt der Fokus der neu besetzten Geschäftsstelle für das erste Halbjahr in der Aufarbeitung und Optimierung zeitintensiver Prozesse, so dass sie als koordinatives Zentrum für die Sektion und die Mitglieder agieren kann. In den Ressorts laufen Arbeiten an, um erste Projekte anzuschieben. Das Community-Team nimmt sich der Mitgliederbewirtschaftung an, um die Mitglieder besser zu betreuen, so dass wir gemeinsam unser grosses Potential der Sektion Uto nutzen können. Das Ressort Digital/IT wurde mit Spezialisten verstärkt, um im zweiten Quartal 2024 erste Projekte angehen zu können. Wir danken den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die helfen, unsere Sektion weiterzuentwickeln.

## Ressort Hütten

Ende Dezember 2023 legte Bruno Suhner sein Amt als Hüttenchef aus gesundheitlichen Gründen nieder, was der Vorstand mit grossem Bedauern zur Kenntnis nahm. Wir danken Bruno für die hervorragende Arbeit, die er in den letzten Jahren als Hüttenchef und Vorstandsmitglied leistete.

Anfang Januar 2024 konnte der Vorstand Stefan Hatt als qualifizierten Hüttenchef a.i. gewinnen. Er wird das Ressort Hütten im Rahmen der Reorganisation der Sektion Uto ad interim führen und weiterentwickeln. Eine umsichtige Führung und Anpassung der Hütten auf die sich verändernden ökologischen, ökonomischen und sicherheitsrelevanten Rahmenbedingungen stehen im Vordergrund der zukünftigen Stossrichtung. Stefan Hatt wird sich an der GV als Hüttenchef zur Wahl stellen und bringt durch seine Arbeit als Ingenieur bei ABB-Hitachi Energy im Bereich Energieinfrastrukturen ein gutes Verständnis für Bauprojekte mit. Nebst fachlicher Kompetenz ist es dem Vorstand ein zentrales Anliegen, dass der Hütten-

chef einerseits die notwendigen zeitlichen Ressourcen für das Amt aufwenden und sich andererseits aktiv an der Vorstandsarbeit beteiligen kann. Da Stefan per Herbst 2024 in Frühpension gehen wird, stehen ihm die zeitlichen Ressourcen zur Verfügung, um sich dem Amt vollumfänglich annehmen zu können. Der Vorstand ist der Meinung, mit Stefan eine qualifizierte Nachfolgelösung für Bruno Suhner gefunden zu haben, möchte aber auch weitere Interessenten einladen, sich auf die Ressortleitung Hütten zu bewerben.

Im Zuge der Reorganisation der Sektion reichte Dieter Schlatter, Bauchef in der Hüttenkommission, dem Vorstand seinen Rücktritt ein. Dieter unterstützte die Sektionen über 25 Jahre in verschiedenen Funktionen der Hüttenkommissionen mit viel Leidenschaft und viel Zeit. Mit der Fertigstellung des Umbaus der Medelserhütte Ende 2023 konnte er sein langjähriges Wirken mit einem wertvollen Bauprojekt abschliessen. Im Namen der Sektion Uto bedankt sich der Vorstand für seinen unermüdlichen Einsatz zum Unterhalt aller Hütten.

Das Amt der Bauchefin hat Magdalena Pikali übernommen, die Dieter Schlatter in den letzten beiden Jahren immer wieder begleitete. Sie hat zusammen mit ihm die anstehenden Unterhaltsprojekte für die Spannorthütte (2024) und die Cadlimohütte (2025) geplant. Mit diesem Stabwechsel nimmt erstmals eine Frau das Amt als Bauchefin ein, worüber sich der Vorstand sehr freut. Das Ressort Hütten wird parallel mit einem Bau- sowie Expertenpool reorganisiert, damit die zeitliche Belastung auf ein ganzes Team abgestützt werden kann. Für jede Hütte soll künftig ein Bauspezialist nominiert werden, um damit grösstmögliche Unterstützung und Kontinuität zu gewährleisten.



### Ressort Digital/IT

Ende Februar 2024 übernahm das Digitalteam die Server von der Lienert.ch AG, damit in den kommenden Monaten eine zentrale Serverarchitektur für die verschiedenen digitalen Serviceleistungen aufbereitet werden kann. Robert Lienert hat sowohl mit seiner Firma als auch als Freiwilliger in den letzten Jahren viel Pionierarbeit beim Aufbau einer ersten IT-Hütteninfrastruktur geleistet. Der Vorstand bedankt sich im Namen der Sektion Uto für seinen engagierten Einsatz.

### SAC-Zentralfest 2027

Der SAC Uto hat den Zuschlag erhalten, das Zentralfest 2027 zu organisieren. Wir freuen uns, mit der Organisation des Zentralfests einen Beitrag zur Entwicklung des SAC zu leisten und bedanken uns für das Vertrauen des Zentralvorstands.

### SAC-Präsidentenforum

Im Zuge des Zentralfests 2027 und in Absprache mit der SAC ruft der SAC Uto dieses Jahr erstmals das Präsidentenforum des SAC aus. Das Ziel des Präsidentenforums ist es, durch eine Stärkung des Dialogs und Austausches unter den Sektionspräsidenten, das Netzwerk des SAC zu festigen.

### SAC-Untersuchungsausschuss Kletter-WM 23

An der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung wurde beschlossen, einen Untersuchungsausschuss (UA) zu bilden, um die Vorkommnisse im Zusammenhang des grossen Defizites der Kletter-WM 23 zu durchleuchten. Der Untersuchungsausschuss tagte Anfang Januar 2024 erstmals und informierte an der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 16. März 2024 zum aktuellen Stand der Untersuchung. Zum Präsidenten UA wurde Christian Ruggaber, Sektionspräsident a.i. SAC Uto, gewählt, zum Stellvertreter und Vizepräsidenten UA Damien Revaz, Sektionspräsident SAC Monte Rosa, und zum Sekretär UA Walter Wüthrich, Sektion SAC Gotthard.

### SAC-Begleitgruppe Budget24/MJP24+25

Die Präsidentenkonferenz vom 25. November 2023 beschloss, eine Begleitgruppe, bestehend aus fünf Sektionsvertretenden, einem ZV-Mitglied und dem Ressortleiter Finanzen & Dienste der Geschäftsstelle, zu bilden, um das Budget 2024 sowie die Mehrjahresplanungen 2024 und 2025 zu überarbeiten. Für diese wichtige Arbeitsgruppe nominierte die Sektion Uto Matthias Voss, Vorstand Finanzen, der nebst Vertretern der Sektionen Bern, Les Diablerets, Säntis und Wildstrubel in die Begleitgruppe gewählt wurde. Die Arbeiten der Begleitgruppe wurden an der ausserordentlichen Präsidentenkonferenz vom 16. März 2024 vorgestellt.

### Die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle ist neu wie folgt geregelt:

- Das Sekretariat ist mittwochs zwischen 12 und 18 Uhr geöffnet. Besuche ausserhalb dieser Öffnungszeiten sind auf telefonische oder elektronische Voranmeldung gerne willkommen.
- Telefonisch ist das Sekretariat wie folgt erreichbar:
- Dienstag und Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch durchgehend, von 9 bis 18 Uhr

SAC-Sektion Uto, Stampfenbachstrasse 57, 8006 Zürich  
 Telefon: +41 44 362 96 70 / [sekretariat@sac-uto.ch](mailto:sekretariat@sac-uto.ch) / [www.sac-uto.ch](http://www.sac-uto.ch)

### Was erwartet ihr vom Uto?

Wir möchten euch einladen, bis am 21. April 2024 an unserer Community-Umfrage teilzunehmen. Herzlichen Dank für eure Inputs zum Touren-/Kursangebot und zum Freiwilligen-Engagement in der Sektion SAC Uto.

#### Community-Umfrage

jetzt seid ihr dran, mit uns die Zukunft der Sektion Uto zu gestalten

#### Community Survey

now it's your turn to build the future of the Sektion Uto with us

Deutsch



English



# Generalversammlung 2024 – sei auch dabei!

## Liebe Mitglieder



Christian Ruggaber, Präsident a.i. Sektion Uto, am Uto-Jahresfest wird sich an der Generalversammlung im Mai zur Wahl stellen.

Wir laden euch herzlich ein zur Generalversammlung 2024 der Sektion Uto des Schweizer Alpenclubs. Neben der Möglichkeit zur Mitsprache werdet ihr auch über die neusten Entwicklungen im Verein informiert. Zudem gibt es am Anlass immer auch Gelegenheit, andere Mitglieder kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsame Touren zu planen.

Der Einlass ist um 18.30 Uhr. Start der GV ist um 19.00 Uhr. Die Traktanden werden bis spätestens 26. April 2024 (20 Tage vor der GV) auf der Website der Sektion Uto publiziert. Anmeldung ist erwünscht. Die GV findet im Auditorium des Landesmuseums Zürich an der Museumstrasse 2 in Zürich statt. Im Anschluss an die GV findet ein Apéro statt.

## Wann und wo?

- **Datum:** Donnerstag, 16. Mai 2024
- Einlass ab 18.30 Uhr
- Start der GV um 19.00 Uhr
- Apéro um ca. 21.30 Uhr
- **Ort:** Landesmuseum Zürich, Auditorium, Museumstrasse 2, 8001 Zürich

## Anmeldung:



Anmeldung via Website  
[sac-uto.ch](http://sac-uto.ch)

## In unseren Hütten kannst du was erleben

### Freitagsschmaus in der Albert-Heim-Hütte

Freitag, 21.6.2024

- mit einem 5-Gang-Gourmet-Menu à la Albert-Heim-Hütte
- mit gemütlichem Zusammensein (evtl. mit einem guten Tropfen)
- mit einer Übernachtung und
- mit einem Hütten-Frühstück am Samstagmorgen
- zzgl. CHF 40.00 zur gebuchten Übernachtung + Halbpension



### Kletterfelsen bei der Cadlimohütte

Im Klettergarten Cadlimo sind sechs Routen eingerichtet – in den Schwierigkeitsgraden 3+ bis 5+. Hungrig vom Klettern? Die Apéroplättli der Cadlimohütte sind legendär und werden von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr serviert. Mehr Infos auch zu leichten Hochtouren findest du auf der Hütten-Website: [www.cadlimohuette.ch](http://www.cadlimohuette.ch)



### Gletschertrekking Spannorthütte-Kröntenhütte

Erlebe die einmalige Hochgebirgswelt zwischen Spannort, Zwächten und Krönten unter Führung des Hüttenverwalters und Bergführers Tom Rohrer.

Wolltest du schon lange einmal den Weg von der Spannorthütte über den Glattfirn zur Kröntenhütte oder umgekehrt begehen?  
Nächstes Datum:  
Mittwoch, 29. Mai bis  
Donnerstag, 30. Mai  
2024.



# Kurz notiert

## Uto-Hütten: Öffnungszeiten

### Albert-Heim-Hütte

Die Hütte ist geöffnet und bewartet.

### Cadlimohütte

Voraussichtlich ab Freitag, dem 21. Juni 2024, bewartet. Es steht ein einfacher Winterraum als Notunterkunft ohne Wasser zur Verfügung.

### Domhütte

Die Hütte bleibt bis am 27. Juni 2024 unbewartet. Im Notraum befinden sich neun einfache Schlafgelegenheiten.

### Medelserhütte

Die Medelserhütte ist geöffnet und bewartet. Der Umbau ist abgeschlossen.

### Spannorthütte

Voraussichtlich bis zum 7. Juni 2024 unbewartet. Der Ess- und Schlafraum «Schlossberg» ist von der Terrasse her für den Winterbetrieb offen.

### Täschhütte

Die Hütte ist geöffnet und bewartet.

### Voralphütte

Die Hütte ist geöffnet und bewartet.

---

## Uto-Sekretariat

### Öffnungszeiten

Das Sekretariat ist mittwochs zwischen 12 und 18 Uhr geöffnet. Besuche ausserhalb dieser Öffnungszeiten sind auf telefonische oder elektronische Voranmeldung gerne willkommen.

- Telefonisch ist das Sekretariat wie folgt erreichbar:
- Dienstag und Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch durchgehend, von 9 bis 18 Uhr

### Mehr Informationen

[sac-uto.ch](mailto:sac-uto.ch) › [kontakt](#)

## Aktuelle Hinweise

### Uto-Termine

Für Neumitglieder der Sektion ist es manchmal schwierig, auf Touren mitzukommen, Gleichgesinnte kennenzulernen oder zu wissen, wie die Sektion funktioniert. Deswegen laden wir euch herzlich ein, an diesem Tag mit auf den Uetliberg zu kommen, euch kennenzulernen und auszutauschen. Bitte Stirnlampe mitnehmen.

### Neumitglieder-Treff am 25. April und 23. Mai 2024

- Nehme um 17.35 die S10 ab Zürich Hauptbahnhof  
*Take train S10 at Zurich main station at 17.35*
- Ankunft Uetliberg um 17.55  
*Arrival Uetliberg at 17.55*
- Um 18.00 starten wir unsere Wanderung zum Uto Staffel.  
*At 18.00 we start our hike to Uto Staffel.*

### Anmelden auf Droptours



---

## Uto-Fitnessstraining

Das Fitnessstraining findet im **Schulhaus Kern** statt **von 18 bis 19 Uhr**.

### Mehr Informationen

E-Mail Albert Willen: [a.willen@bluewin.ch](mailto:a.willen@bluewin.ch) oder auf der Website unter [sac-uto.ch](mailto:sac-uto.ch) › [aktivitaeten](#) › [veranstaltungskalender](#) › [fitnessstraining](#)



# TL1 Winter-Ausbildung im Bedretto

Text: Fiona Könz

**Etwa einen Monat vor Kursbeginn wurden wir vom SAC mit Infos und Unterlagen zum Kurs eingedeckt: Eintrittstest, Merkblätter, Kulturinput zur Region, eine Lektion gestalten\*. Ich stimmte mich also bereits einige Tage vor Kursbeginn auf die Woche ein, indem ich das Azimut\*\* unseres Hausbergs bestimmte, das Lawinenblatt als Bettlektüre las, auf «White Risk» die Lektionen durchklickte oder im «Bergsport» Winter blätterte.**

Nach einer kurzen Nacht, einer langen Anreise und einer Willkommensrede der Bergführerin, Annina Reber, ging's gleich los mit dem Eintrittstest auf der Piansecco Hütte: Lawinenkunde, Lawinenrettung, Skitechnik, Orientierung. Trotz der beruhigenden Worte der Leiterin, es würde sich nicht um eine Prüfung handeln, war ein gewisser Stress bei den Teilnehmenden zu spüren. Nach Hause geschickt wurde aber niemand.

## **Fünf Ausbildungstouren**

In Sechsergruppen wurden wir einer Bergführerin oder einem Bergführer zugeteilt. Ab diesem Zeitpunkt waren wir ein Team, das die Woche gemeinsam zu bestreiten hatte. Jeden Abend wurde eine Tour für den nächsten Tag geplant, die abwechselnd geführt wurde. Unser erster Tag verlief fast zu gut, so dass wir uns für den zweiten ein anspruchsvolleres Gelände vornahmen. Eine Tour, die jede und jeder von uns problemlos als Kollegentour gemeistert hätte. Doch in schwierigem Gelände, mit einer Gruppe im Rücken, ist es eine andere Geschichte ... plötzlich ist da der Faktor Mensch, unterschiedliche Meinungen und Unsicherheiten. Plötzlich ist es gar nicht mehr so einfach, vorne eine Entscheidung zu treffen. Wir befolgten also wieder den Ratschlag unseres Bergführers Markus Waibel: «Vom Leichten ins Schwierige».



### Lieber zuerst alleine über eine Kuppe schauen

Am dritten Tag verstand ich, warum auf vergangenen SAC-Touren die Leiter:innen die Harscheisen so früh montieren wollten, obwohl ich damals dachte: «Das geht ja easy ohne.» Man will einfach nicht mit einer Gruppe in steilem Gelände am Herumrutschen sein und keinen guten Ort finden, um die Harscheisen zu montieren ... Unser Bergführer Markus begleitete uns mit einer Mischung aus Coachen und Laufenlassen – auch wenn es nicht besonders angenehm ist, vorne etwas zu verbocken, so ist nichts lehrreicher, als selbst die Erfahrung zu machen und zu verstehen, warum es sich zum Beispiel lohnt, kurz alleine über eine Kuppe zu schauen, bevor man mit der ganzen Gruppe am falschen Ort landet.

Mit dem angeeigneten Wissen der ersten drei Tage verliefen die letzten beiden Tage dann reibungslos mit realistisch geplanten Touren, klarer Führung, Harmonie in der Gruppe und Freude.

### SAC-Tourenleiterin

Am Abschlussstag versammelten wir uns am Morgen in unserer Gruppe vor dem Ristorante All'Acqua. Markus hatte gute Nachrichten für uns: Wir alle hatten den TL1 bestanden. Zusammen mit dem Abzeichen erhielten wir im Qualifikationsgespräch Feedback zu unseren Kompetenzen.

### Bilanz ziehen

Für mich persönlich war die Woche sehr lehrreich, ich war gefordert und auch mal überfordert und weiss jetzt, in welchem Gelände ich mich sicher fühle, um eine Gruppe zu führen. Ich habe auch gelernt, eine Entscheidung zu treffen, dazu zu stehen und damit leben zu können, dass andere es vielleicht anders gemacht hätten. Ich bin dankbar für alle, die mich auf dem Weg zur TL unterstützt haben und freue mich, mein Wissen als Leiterin weiterzugeben.

Weitere Teilnehmer:innen vom SAC Uto: Mauro Hagel, Armin Schäfer, Samuel Urech und Michael Weisser.

\* Alle mussten einen kurzen Input zur Region vorbereiten und während der Woche eine kurze Lektion zu einem selbstgewählten Thema gestalten (z.B. Spitzkehre, Satellitenkommunikation, Biwakieren, ...).

\*\* Das Azimut ist der Winkel zwischen der geografischen Nordrichtung und einer beliebigen Zielrichtung, gemessen im Uhrzeigersinn und wird mithilfe des Kompasses bestimmt.

### Bilder (v.l.n.r.)

1. Blick vom Westlichen Gerenpass  
Bild: Sepp Meier
2. Unsere Gruppe von links nach rechts: Mary, Daniel, Lukas, Fiona, Markus (Bergführer), Nico und Sepp hinter der Kamera.
3. Unsere Gruppe auf Tour  
Bild: Sepp Meier

# Besteigung der «Seven Summits» der Alpen: Teil 2

Text und Fotos: Eugen Hofmann

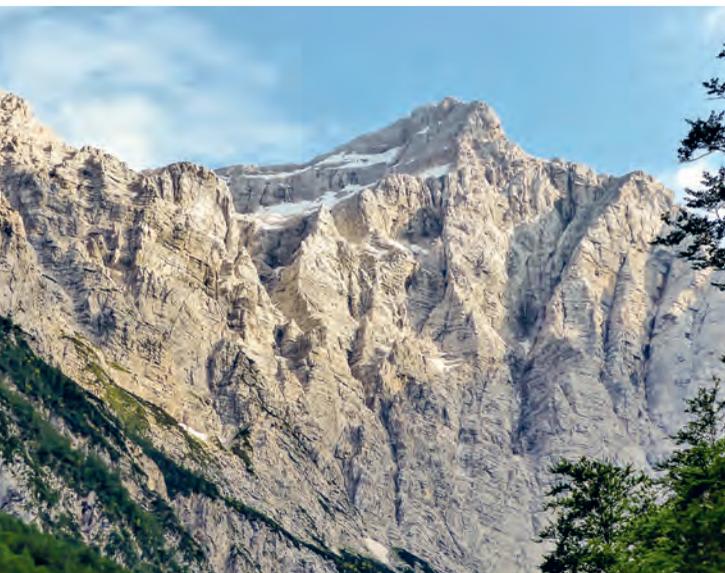
**SAC-Mitglied und Gastautor Eugen Hofmann beschrieb im letzten UTO MAGAZIN den ersten Teil seiner Challenge: In dieser Ausgabe berichtet der gemütliche Bergler über den zweiten Teil seiner Challenge, bei der er weitere vier der sieben höchsten Gipfel der Alpen erklimmte.**

Die Kombi von Töff und Berg gefiel mir, darum war als Nächstes der Triglav (2864 m) in den Julischen Alpen an der Reihe. Triglav bedeutet so viel wie «Dreikopf». Einer Legende nach thronte die dreiköpfige slawische Gottheit «Triglav» auf dem Berg. Kurt war sofort einverstanden, mich auf diese Tour zu begleiten. Die Hüttenreservation machte ich telefonisch und auf meine Frage, ob man im Juni schon auf den Triglav könne, meinte die Hüttenwartin: «Yes, but you need Winterequipment!» Mit möglichst wenig Autobahn fuhren wir nach Slowenien. Schon fast am Ziel, überquerten wir noch den Vrščipass mit 50 Haarnadelkurven z.T. auf Kopfsteinstrasse. Anschliessend gelangten wir von Mojstrana auf einer Naturstrasse durch das Vrata-Tal zur Aljažev-Hütte. Bei einem Bier auf der Hüttenterrasse sahen wir an die bedrohliche Nordwand des Triglavs und fragten uns, wo denn hier unsere Route hochgehen soll. Am 18. Juni 2018 gingen wir kurz vor 7 Uhr los und erreichten bald die Abzweigung für die Tominškova-Route. In einem steilen Couloir zeigte uns ein junger Steinbock den besten Weg über den Altschnee. Nach 1500 hm erreichten wir die Kredarica-Hütte, wo wir Pause machten. Da am Gipfel kein Schnee zu sehen war, deponierten wir Steigeisen

und Pickel und gingen los. Dank den vielen Drahtseilen ist die Route nicht zu verfehlen. Mit einem von Kurt selbst gebrannten klaren Wasser stiessen wir auf dem höchsten Punkt von Slowenien an. Das kleine runde Häuschen da oben ist der Aljažev stolp, das bei Unwetter Unterschlupf für maximal zwei Personen bietet. Da schwarze Wolken aufzogen und wir diesen Unterschlupf nicht testen wollten, machten wir uns an den Abstieg zurück zur Hütte.

## Vorder Grauspitz

Den Vorder Grauspitz (2599 m) im Rätikon kann man als Tagestour machen. Am 28. September 2018 starteten Gisela und ich von der Bergstation der Älplibahn und stiegen via Fläscher Alp Sarina hoch zu den Tunnels, die zur Alp Ijes führen. Dann ging es ziemlich weit weglos und durch eine steile Schutthalde hoch zum Grat zwischen Vorder und Hinter Grauspitz. Dem Grat folgten wir in südwestlicher Richtung, entlang der Grenze CH/FL hinauf zum Vorder Grauspitz. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto ging es auf dem Grat zurück. Da uns der NO-Grat direkt auf den Hinter Grauspitz sehr brüchig erschien, wichen wir in die steile Südflanke aus und stiegen von Osten her auf den Gipfel des zweithöchsten Berges von Liechtenstein. Eine Grenzkontrolle fanden wir da oben nicht, aber etwas östlich vom Hinter Grauspitz begegneten wir einer schwarzen Madonna mit ihrem Kind, sonst trafen wir keine Menschenseele.





### Dufourspitze (4634 m)

Nach einer Akklimatisations-tour vom Gornergrat zum Stockhorn (3532 m) mit Übernachtung im schönen Kulmhotel Gornergrat traf ich mich mit der Bergführerin Annina Reber im Rotenboden. Gemeinsam gingen wir auf dem neuen Hüttenweg z.T. über den Gornergletscher zur Monte-Rosa-Hütte. Am 30. August 2019 gab es schon um 2.30 Uhr Frühstück und eine halbe Stunde später starteten wir in Richtung Obere Platje. Ich staunte, wie sicher Annina die Route im Schein ihrer Stirnlampe über den zerklüfteten Monte-Rosa-Gletscher fand. Erst nach 6 Uhr wurde es langsam hell und der Himmel verfärbte sich rosa. Auf dem Westgrat kamen wir endlich in die Sonne und es wurde etwas wärmer, worüber sich meine Füße in den leichten Bergschuhen freuten. Bei genialem Wetter erreichten wir nach 5 h 35 min den höchsten Punkt der Schweiz. Wir bewunderten die Aussicht, sahen das 150 m tiefere Matterhorn. Nur der Mont Blanc am Horizont ist etwas höher.

### Grossglockner

Der Grossglockner (3798 m) in den Hohen Tauern ist auf der Grenze zwischen Tirol und Kärnten. Edith und ich fuhren nach Kals und hoch zum Lucknerhaus. Teilweise im Regen stiegen wir hoch zur Stüdlhütte, wo wir unseren Bergführer Martin trafen. Auf meine Frage, ob man bei diesem Wetter die Tour machen könne, meinte er ganz zuversichtlich: Via Normal-

weg schon, aber nicht über den Stüdlgrat, der sei vereist. Die Hütte ist bekannt für ihr feines Essen und wird darum auch Strudelhütte genannt. Am 27. September 2019 starteten wir um 5 Uhr und stiegen hoch zur Erzherzog-Johann-Hütte (3454 m), auch Adlersruhe genannt, wo uns Martin zum Tee einlud. Er erzählte uns, dass es in Kals (Osttirol) und in Heiligenblut (Kärnten) je einen Bergführerverein gibt, die sich abwechslungsweise jedes Jahr zu einem gemeinsamen Fest einladen und jedes Jahr hätten sie den gleichen Streit! Sie werden sich nie einig, von welcher Seite der Grossglockner schöner sei. Nach dem Tee montierten wir Gurt und Steigeisen und Martin nahm uns ans Seil. Der gestrige Regen kam hier oben als Schnee runter und die Berge waren schön weiss verzuckert. Über einen Gletscherrest stiegen wir zu den Felsen hoch und kraxelten zum Kleinglockner rauf. Recht ausgesetzt ging es dann wieder runter in die Glocknerscharte. Circa 40 Höhenmeter weiter oben sahen wir schon das Gipfelkreuz, das wir nach 4 Stunden (inkl. Teepause) erreichten. Auf dem Abstieg kamen uns recht viele Leute entgegen. Martin meinte, dass wir einen sehr ruhigen Tag erwischten hätten und es in der Hochsaison bis zu 300 Besteigungen pro Tag gebe. Mit diesem 7. Gipfel war mein Bergprojekt leider zu Ende und ich musste mir ein neues Projekt suchen.

### Bilder (v.l.n.r.)

1. Nordwand vom Triglav
2. Oberst See, Sicht vom Grat zwischen Vorder und Hinter Grauspitz
3. Gipfel vom Grossglockner und somit den 7. Summit der sieben Alpenländer erreicht.
4. Im Aufstieg zum Grossglockner

# Tourenbericht Rote Totz – Tierihöri am 3. Februar 2024

Text: Martin Bonnet



**Heute ist der grosse Tag der Roten-Totz-Tour, eigentlich eine Abwandlung der ursprünglichen Winterhore-Tour, die mangels Schnee neu geplant werden musste. Ich habe meiner Frau versprochen, dass ich sie am Abend bei der Kinderbetreuung spätestens um 19 Uhr ablösen würde.**

Da wir am Abend an einem anderen Punkt landen werden, musste ich logistisch spezielle Vorkehrungen vornehmen. Also stehe ich schon um 4.15 Uhr auf, packe das Velo in den Kofferraum und nehme 15 Minuten später die A3 Richtung Bern. Etwa zwei Stunden später parkiere ich mein Auto auf dem Parkplatz «Unter dem Birg» in Adelboden. Ich nehme das Velo raus und fahre los mit den Skis und Stöcken irgendwo am Lenker eingeklemmt, den Rucksack mit angebundenen Schuhen im Nacken. In der Dunkelheit rutsche ich erstmals auf einer Eisplatte, dann auf einer zweiten. Ein Omen? Der Tag fängt auf jeden Fall nicht optimal an.

## Timing is King

Nach 40 Minuten Abfahrt bin ich in Frutigen am Bahnhof. Dort habe ich noch 25 Minuten, bevor der Zug von Thun eintrifft. Ich stärke mich mit einem Kaffee und ein Paar Croissants. Rutsch hin oder her, bisher habe ich mich punkto Timing nicht ganz verkalkuliert. Aber den Tag darf man bekanntlich nicht vor dem Abend loben und die Sonne ist gerade aufgegangen.

Die Zusammenkunft mit der Uto-Truppe findet wie gewohnt im hintersten Wagen vom Zug statt. Gleich (eventuell hat der laute Jonas-Aufruf die Suche etwas verkürzt) stosse ich auf die sympathische und leicht erkennbare Truppe von Jungalpinisten. Diese haben mich trotz meines hohen Alters von 37 wohlwollend für heute in ihren Kreis aufgenommen.

## Eine zackige Genusstour

Nach fünf Minuten Anfahrt in einem vollgepackten Bus werden wir an der Talstation gebrieft. Wir wer-



den ein zügiges Tempo hinlegen, ca. 450 hm/Stunde und die Pausen eher kurzhalten. Dies war doch im Tourenbeschrieb schwarz auf weiss geschrieben: «Eine konditionell anspruchsvolle Genussstour [...] Die Pausen sind eher kurz.» Wie wir Franzosen sagen: «un homme averti en vaut deux», was sich sinngemäss so übersetzen lässt: «Gut gewarnt, ist halb gerettet.»

Eins ist sicher: Wir sind nicht die Einzigen, die an diesem wunderschönen Tag auf die Idee gekommen sind, in der Gegend zu verweilen. Langläufer, Schneeschuhwanderer, Hundebesitzer ... und Skitourengänger, alle haben sich offenbar heute verabredet. Und oben angekommen, versteht man, warum. Ich kenne diese Gegend bisher nur vom Sommer und vom langen Aufstieg zum Wildstrubel über die Lämmerenhütte. Aber auch im Winter ist diese Hochtalenebene bis zum Gemmpass ein Bijou.

### Viele Tötze auf dem Totz

Wir starten mit einem sanften Abstieg bis zur Talebene. Bei der Loipenhütte fellen wir an und starten mit zügigem Tempo unseren Aufstieg Richtung Hotel Schwarzen-

bach, das wir nach etwa 25 Minuten erreichen. Wir ziehen am Hotel vorbei und steigen weiter über eine Mulde. Der Schnee ist erstaunlich frisch und sanft, die Skis greifen gut, es braucht keine Harscheisen. Gegen 13 Uhr erreichen wir den Roten Totz. Es herrscht reger Betrieb da oben und es findet sich relativ leicht jemanden für das traditionelle Gruppenfoto. Der Blick auf die Walliser Alpen, mit König Horu mittendrin, ist einfach sensationell.

Nach einem gescheiterten Versuch, wegen mangelndem Schnee über die «Direttissima» abzufahren, nehmen wir die gemütlichere Variante über eine kleine Furche. Die anschließende Abfahrt im breiten Tälli ist ein Genuss pur, eine Schicht Pulverschnee und warme Sonnenstrahlen beglücken uns dabei. Nach einer Weile müssen wir (leider?) schon wieder Richtung Chindbettipass (2623 m) anfallen. Kurz vor dem Pass müssen wir die Skis ausziehen und unser Winterbergsteigen-Können unter Beweis stellen. Nach einem Konsultationsverfahren ist für alle klar, das Tierihöri (2894 m) wollen wir uns nicht entgehen lassen. Zeit haben wir noch genug, auch fürs

Bierli auf der weiter unten gelegenen Engstligenalp. Der Aufstieg zieht sich diesmal doch etwas hin, vielleicht weil wir mittlerweile etwa 1200 Höhenmeter zurückgelegt haben oder weil die angehende Tourenleiterin ihr Tempo partout nicht mässigen möchte. Natürlich gehorchen wir alle ganz brav und nach 30 Minuten ist nach dem Skidepot der zweite Gipfel des Tages ebenfalls mitgenommen und der höchste Punkt unserer Tour erreicht.

### Versprechen eingelöst

Es folgt eine angenehme Abfahrt Richtung Engstligenalp. Die Dame, mit der ich das Seil am Zubringerlift (übrigens ein Unikat, was zum Charme dieser wunderschönen Hochebene weiter beiträgt), teile, beunruhigt mich etwas, als sie mir mit leichtem Seufzen mitteilt, dass es sich bei so schönen Tagen beim Warten auf die Gondel um Stunden handeln kann. Mit grossem Bedauern entscheide ich mich demnach, auf das Bier mit den netten Tourenkollegen zu verzichten. Wie eingangs erwähnt, muss ich das Versprechen an meine Frau ja einlösen.



Bilder (v.l.n.r.)

1. Auf dem Weg zum Roten Totz
2. Winterbergsteigen kurz vor dem Chindbettipass
3. Rote Totz – Gipfelbild
4. Skidepot am Fuss des Tierihöri

## Interview:

# Tourenleiterin Fiona Könz

Text: Arndt Mielisch

**Fiona ist seit einigen Wochen Wintertourenleiterin und ausserdem Anwärtlerin für das Leiten von Sommertouren. Aufgewachsen in Guarda, einem 150-Seelen-Dorf im romanischen Unterengadin, verbindet sie unbändige Abenteuerlust mit Ehrfurcht vor den Bergen, ihrer Kraft und Schönheit, aber auch deren Risiken.**

**Du kommst von dort, wo wir alle am liebsten jedes Wochenende auf Skitour oder zum Schneeschuhwandern gehen würden.**

Ja, das ist schon toll am Engadin: Du stehst auf, gehst aus dem Haus – und los geht's! Skifahren ist etwas Selbstverständliches, man denkt gar nicht darüber nach. Früher schmunzelte ich über die Städter, die um sechs Uhr aufstehen, zwei oder drei Stunden im Zug sitzen, um nachher etwas unternehmen zu können – bis ich selbst eine davon wurde.

**Wie bist du nach Zürich gekommen?**

Ich konnte an der Academia Engiadina in Samedan die zweisprachige, deutsch-romanische Matur machen. Damit ging ich zum Studium an die ETH Zürich. Heute arbeite ich dort. Mir gefällt es übrigens gut in Zürich: Ich habe hier viele Freunde und der Standort ist optimal: Von Zürich kommt man leicht in alle Regionen der Schweiz und verbringt dann gerne ein Wochenende an seinem Zielort. Das würde ich von Guarda aus nicht machen.

**Wie bist du zum SAC gekommen?**

Meine ersten Berührungspunkte hatte ich mit etwa 17 mit meinem damaligen Freund und dann beim SAC Bernina. Ich erinnere mich an eine sehr motivierende Tourenleiterin – Yvonne –, die mich auf viele Unternehmungen mitgenommen hat. Die Mischung aus Bewegung und Naturerlebnis hat mich schon damals fasziniert. Mit 21, kurz nachdem ich das Engadin verliess, stand ich auf dem Piz Bernina – einem dieser mächtigen Gipfel, auf die ich während meiner Schulzeit voller Ehrfurcht hochgeschaut habe und der mir als Mädchen unerreichbar schien. Dort oben zu stehen, war ein prägendes Erlebnis für mich!

**Und vom Piz Bernina ging es dann zum Uetliberg?**

Naja, als ich vor 14 Jahren nach Zürich kam, sind die Berge für eine Zeit in den Hintergrund gerückt. Es gab viele neue aufregende Dinge in der Stadt und ich genoss die Wochenenden in Zürich. Und als ich dann Kunst studierte, hatte ich einen etwas anderen Lebensstil... Der Sektion Uto bin ich erst vor drei Jahren beigetreten.

**Wie kam es dazu?**

Mein Freund hat mich angemeldet! Er wollte, dass ich einen Lawinenkurs besuche, damit wir gemeinsam auf Skitour gehen können. Nicht nur als Paar, sondern auch zusammen mit der Sektion. Bald schloss ich mich verschiedenen Angeboten der Sektion an, ging klettern, bergsteigen und lernte so viele tolle Leute kennen, mit denen ich nun meine Leidenschaft für die Berge teile.

**Was fasziniert dich eigentlich am Berggehen?**

Es wirft mich ins Existenzielle zurück. Im Alltagsleben ist es oftmals egal, welches Paar Schuhe ich anziehe und wohin ich meinen Fuss als Nächstes setze. Nicht so in den Bergen: Da musst du immer präsent sein. Jeder Schritt, jede Handlung und deine Ausrüstung sind wichtig. Auch die Verbindung mit anderen Menschen ist in den Bergen eine besondere. Gemeinsam am Seil lerne ich die Stärken und Verhaltensweisen meiner SeilkollegInnen kennen, und wie ich darauf reagiere – das hat eine besondere Qualität für mich.



Auf dem Rimpfischhorn mit Lydia Weissenstein

### Warum bist du Tourenleiterin geworden?

Da ist zum einen meine Dankbarkeit gegenüber all denjenigen, die mir etwas beigebracht haben. Ebenso möchte auch ich etwas weitergeben. Hier geht es nicht nur um eine intellektuelle Wissensvermittlung, sondern um das Teilen von Erfahrungen. Beim Weitergeben lernt man jedes Mal dazu, und die Freude der anderen gibt einem viel. Ich hätte mir den Schritt zur Tourenleiterin wahrscheinlich nicht zugetraut, es braucht schon jemanden, der an einen glaubt und motiviert. Diese Person war für mich unser verstorbener Präsident Erik Weitering.

### Du kommst gerade aus der Tourenleiterausbildung im Val Bedretto. Was hast du dort gelernt und würdest du die Ausbildung anderen AspirantInnen empfehlen?

Ja, absolut, Dank meiner Ausbildung plane ich meine Touren heute im Detail, versuche Risiken stets frühzeitig zu erkennen und alternati-

ve Routen parat zu haben. Dieses strukturierte Vorgehen hilft mir bei der Vorbereitung von SAC-Touren, aber auch bei meinen eigenen Unternehmungen. Zudem habe ich im Val Bedretto gelernt, Verantwortung für meine Entscheidungen zu übernehmen und hinter diesen zu stehen. Auch das ist eine echte Lehre fürs Leben.



### Fiona Könz

**Uto-Mitglied:** 2009 mit Unterbruch (seit 2021 im Uto)

**Beruf:** Projektleiterin Künstliche Intelligenz und Bildung, ETH AI Center

**Hobbys:** Klettern, Skitouren, Trailrun, Gleitschirmfliegen



# Bainvgnü – 4 Tage kulinarische Skitouren im Val Müstair

*Text: Kathrin Erfen*

**Wie auf der offiziellen Tourismus-Website beschrieben, soll man von der Schönheit und Unversehrtheit von diesem Flecken Erde fasziniert sein – vor allem, wenn sich die Ruhe in der tief verschneiten Märchenwelt zeigt. Es war schon lange ein Wunsch von mir, dort Skitouren zu machen. Und nach einem schneereichen Winterstart konnte dem nun nichts im Wege stehen.**

Nach einer verspäteten Abfahrt in Zürich wegen eines technischen Defekts konnten wir nun die längere Reise ins entfernte Val Müstair antreten. Zum Glück stand am Anreisetag nur Piz Daint auf dem Programm. Leider zeigte sich das Wetter nicht von der besten Seite und auf dem Gipfel schneite und stürmte es heftig. Nach wenig Sicht im oberen Teil wurde die Abfahrt mit Bruchharsch auch nicht besser. Immerhin konnten wir über die Talabfahrt des Skigebiets direkt vor die Haustür des Hotels fahren.

## **Gastfreundschaft im bündnerischen Rom**

Am nächsten Tag ging es früh mit dem Postbus ins tiefer gelegene Sta. Maria. Von dort aus ging es zunächst rutschend und kletternd über eine Eispiste und Bäume ins Val Vau. Nach einem längeren schattigen Aufstieg ging es nun südöstlich ins Val Döss Radond zum Gipfel Piz Praveder. Auf dem Gipfel konnten wir nun die ersehnte Sonne mit einer längeren Mittagspause geniessen. Für die Abfahrt wählten wir im unteren Teil die Alpstrasse nach Valchava, um

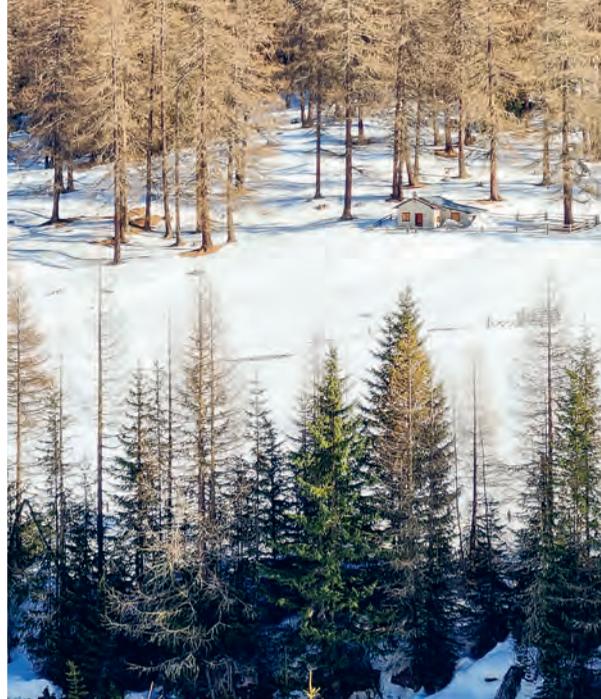
Bäume und Eispiste zu umgehen. Nach einem feinen Stück Kuchen konnte noch die Sauna im Hotel genossen werden, bevor wir die angepriesene beste Pizza im Tal serviert bekommen haben. Das Hotel Al Rom legt sehr viel Wert auf lokale Speisen mit Zutaten von heimischen Bauern und ihre Gastfreundschaft merkt man nicht nur beim Service, sondern auch im persönlichen Gespräch.

## **Wald, Eis und Kaiserschmarren**

Am nächsten Morgen ging es ins Skigebiet Minschuns, von wo aus man mit Liftunterstützung den Piz Vallatscha recht einfach und schnell besteigen kann. Mit aufgebundenen Skis ging es über den Gipfel zur Nordabfahrt ins Vallatscha d'Astras. Da Zeit und Sonne schon fortgeschritten waren, entschieden wir uns, nochmal ins Skigebiet zu laufen, um von dort aus den ersehnten Kaiserschmarren in der Alp Champatsch mit einem Sonnenbad geniessen zu können. Über den Schlittelweg ging es zurück nach Tschier.

**Bilder (v.l.n.r.)**

1. Im strammen Schritt zur Sonne hoch.
2. Skandinavien? Nein, Val Müstair.
3. Der Apfelstrudel muss verdient sein: Autorin Kathrin Erfen ganz rechts.
4. Und wer es bis zum Gipfel schafft, kriegt noch Rahm dazu.



Für den letzten Tag planten wir eine kürzere Tour zum Muntet. Durch den Wald ging es gemütlich zu den offenen Alpweiden des Valmornrain und schliesslich zum Gipfel. Für die Abfahrt ging es südlich zurück über den Sulzschnee nach Lü. Dort war es mittlerweile sehr frühlingshaft, so dass Mensch und Ski erst einmal trocknen mussten. Für die Rückfahrt durfte natürlich auch eine Revanche im Tichu nicht fehlen.

Im Val Müstair ist für jeden etwas dabei – von langen Aufstiegen bis über gemütliche Skitouren, feines lokales Essen und geselligen Menschen. Nur Gipfel mit vielen Tourengängern sucht man im wilden und ruhigen Val Müstair umsonst. Grazcha fich!



# Rekordjahr 2023 auch für die Uto-Hütten



**Nach dem absoluten Rekordjahr 2022 verzeichneten die SAC-Hütten auch im vergangenen Jahr mehr als 370 000 Übernachtungen. Die Sommersaison geht am Umsatz gemessen als beste in die Geschichte ein.**

Mit insgesamt 373 123 Übernachtungen verfehlten die 147 geöffneten SAC-Hütten das Ergebnis von 2022 lediglich um 1800 Logiernächte oder 0,4 %. Trotzdem geht auch das vergangene Hüttenjahr in die Geschichte ein: Erstmals wurden über CHF 10 Mio. Umsatz mit Übernachtungen erzielt. Und 310 735 Übernachtungen während der Sommersaison bedeuten ebenfalls einen neuen Rekord!

## **Schneemangel drückt auf Winter-Frequenzen**

Wie schon im Vorjahr war auch die Wintersaison 2022/23 regional geprägt von wenig Schnee und milden Temperaturen. Gesamtschweizerisch gingen die Übernachtungen zwischen Anfang November und Ende April gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % auf knapp 64 000 zurück. Nur gerade in den Tessiner Hütten wurden mehr Übernachtungen (+44 %) gezählt, in allen anderen Regionen wurden Rückgänge von bis zu 31 % verzeichnet.

## **Wie steht's um unsere Hütten?**

Die Hütten des SAC Uto konnten im Jahr 2023 eine gute Auslastung verzeichnen. Obwohl der schneearme Winter die Skitouren-Optionen eher etwas schwierig gestaltet, waren die Hütten auch im Winterhalbjahr gut ausgelastet. Nur die Albert-Heim-Hütte musste wegen des Schneemangels einen Rückgang verbuchen.

Der Sommer zeigte sich dann von der besten Seite. Da die Medelserhütte umgebaut wurde, waren die Übernachtungszahlen natürlich beeinträchtigt. Aber auch nur mit sechs Hütten und einer, die nur bedingt Gäste beherbergen konnte, hatte die Sektion Uto 2023 19 233 Übernachtungen zu verzeichnen – mehr als im Vorjahr, was ein Wachstum von 5 % bedeutet und damit die beste Auslastung der Geschichte darstellt.


**Bilder (v.l.n.r.)**

1. Medelserhütte
2. Albert-Heim-Hütte
3. Voralphütte  
*Foto: Eugen Hofmann*
4. Täschhütte


**Die Bedürfnisse ändern sich**

Die Renovationen und Erneuerungen kommen bei den Gästen gut an und tragen zur guten Auslastung bei. Ein signifikantes Wachstum war auch bei den Tagesgästen zu verzeichnen. Immer mehr Besucher kommen auf die Hütte, genießen den Aufenthalt und kehren wieder ins Tal zurück. Diesem veränderten Verhalten haben wir mit neuen Angeboten Rechnung getragen. Auch sind neue Besuchertypen zu sehen: Mountainbiker, Schneeschuhtouren­gänger, Gleitschirmflieger, Familienausflüge, Boulderer – neue Sportarten erobern unsere Hütten und diesen sich verändernden Bedürfnissen passen wir uns an.





# Bist du innovativ und begeisterte\*r Gastgeber\*in ?

Für die Voralphütte des SAC Uto suchen wir ab März 2025 eine\*n Hüttenwart\*in oder ein Hüttenwartpaar. Die Voralphütte befindet sich auf 2126 m ü.M. im Göschenertal. Sie wurde im Jahr 2021 renoviert und liegt an einer traumhaften, sehr gut erreichbaren Lage inmitten der Zentralschweizer Bergwelt. Die spektakuläre Salbit-Hängebrücke zur Salbithütte trägt zur zusätzlichen Attraktivität für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer bei.

## Was dich erwartet:

- Selbständige Führung der Hütte mit 40 Schlafplätzen und über 2500 Übernachtungen – mit Potenzial für mehr
- Eine moderne Hütte mit renovierter Infrastruktur
- Attraktiver Standort im Sommer (Salbit) und Winter (Urner Haute Route)
- Eine engagierte SAC-Sektion mit über 11 000 Mitgliedern
- Attraktive Rahmenbedingungen für den\*die Hüttenwart\*in mit tatkräftiger Unterstützung (Website, Freiwilligenarbeit etc.) der Sektion
- Pachtvertrag nach neuestem Modell des SAC

## Was wir erwarten:

- Hüttenwartkurs des SAC und «Schweizer Hütten» oder die Bereitschaft diesen zu absolvieren
- Erfahrungen als Hüttenwart\*in oder Hüttenmitarbeiter\*in oder in der Führung eines Gastrobetriebes
- Gute Kochkenntnisse, Organisationstalent und Unternehmergeist
- Kontaktfreudigkeit und ausgeprägte Gastgeberqualitäten
- Erfahrung als Bergsteiger zur Beratung der Gäste
- Entwickeln und Umsetzen von neuen Ideen zur Förderung der Hütte – in Zusammenarbeit mit der Sektion und ihren Mitgliedern (Bouldern/MTB/Klettergarten/Strahlen)
- Bewahrung der Hütte während der Frühlingssaison von Mitte März bis Ende April und während der Sommersaison von Mitte Juni bis Mitte Oktober
- Bereitschaft für Übernahme der Hütte spätestens ab Frühling 2025 – Mitarbeit im 2024 wäre ideal

## INTERESSIERT?

Weitere Auskunft gibt der Hüttenverwalter der Voralphütte Richard Holenstein (076 724 34 22) [richard.holenstein@sac-uto.ch](mailto:richard.holenstein@sac-uto.ch) und der Hüttenchef a.i. des SAC Uto Stefan Hatt (079 817 08 21) [stefan.hatt@sac-uto.ch](mailto:stefan.hatt@sac-uto.ch)

Weitere Eindrücke [www.voralphütte.ch](http://www.voralphütte.ch)

## BEWERBEN?

Die Bewerbungsunterlagen sind bis 30. Juni 2024 ans [sekretariat@sac-uto.ch](mailto:sekretariat@sac-uto.ch) oder per Post an SAC Uto, Stampfenbachstrasse 57, 8006, Zürich einzusenden.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung als neue\*r Hüttenwart\*in der Voralphütte!



# Merino- bekleidung, gut oder schlecht?

*Text: 2nd Peak*

**Unser Partner 2nd Peak nimmt sich in dieser Ausgabe dem Thema Merinowolle an. Was viele nicht wissen, Merino bedeutet nicht per se als ökologische und tierfreundliche Alternative zu synthetischen Stoffen. Im Interview erklärt Daniela Schürmann, Geschäftsführerin bei 2nd Peak, auf was man beim Kauf achten muss.**

**Daniela, du kommst ursprünglich aus der Sportbekleidungsindustrie. Man hört vieles über Merino, sowohl Gutes wie auch Schlechtes. Was ist da dran?**

Die Funktion und der Tragekomfort von Merinowolle sind wundervoll. Die Faser ist ein natürlicher, biologisch abbaubarer und nachwachsender Rohstoff. Allerdings ist vor allen der Aspekt vom Tierwohl kritisch zu bewerten.

**Welches sind die ökologischen Nachteile von Merino?**

Zum Teil werden für das Färben und die Ausrüstung der Wolle immer noch ökologisch und humantoxisch bedenkliche Chemikalien verwendet. Dabei gibt es Hersteller, die unterdessen umweltfreundlichere Verfahren und Chemikalien entwickelt haben, um die Wolle zu verfeinern. Wer beim Kauf vom Merinoprodukten auf bestimmte Labels achtet, fördert diese. Das sind zum Beispiel GOTS (global organic textile standard) oder RWS (responsibel wool standard). Es gibt aber auch verantwortungsvolle Brands ohne Label. Da muss man sich auf der Website und beim Hersteller informieren. Um Textilien aus Merino robuster zu machen, wird die

Faser bei einigen Herstellern mit Polyester oder Polyamid versponnen oder verarbeitet. Dann ist die biologische Abbaubarkeit des Textils nicht mehr gewährleistet. Mischungen von Merinowolle mit Zellulosefasern wie Viscose oder Lyocell (bekannt unter dem Markennamen Tencel) entschärfen hingegen das Problem von Mikroplastik bei der Wäsche und bei der Entsorgung.

Durch die zunehmende Nachfrage an Wolle wird die Menge benötigter Lieferanten, also an Schafen, erhöht. Die Massentierhaltung bringt einige Probleme mit sich. Grosse Weideflächen und natürliche Ressourcen für die Schafzucht zum Beispiel.

**Kürzlich hat mir jemand von Mulesing und Sheep Dipping erzählt. Was ist das genau?**

Die Merinoschafe wurden so gezüchtet, dass sie möglichst viel der feinen Merinowolle liefern. Es gibt eine Insektenart, die sich in dem feinen Fell und in den Hautfalten der Schafe einnistet. Diese Insekten oder deren Larven sind gefährlich für die Schafe. Um diesen Befall zu verhindern oder zu entfernen, werden betroffene Stellen am Schaf (Häufig um den Anus) ohne Betäubung brutal abgeschnitten. Diese tierquälerische Praxis nennt sich Mulesing. Es gibt diverse Initiativen, die versuchen, diese tierquälerische Praxis zu verbieten. Die Durchsetzung und Kontrolle sind allerdings schwer umzusetzen.

Der RWS (Responsible Wool standard) garantiert «mulesing-freie» Herkunft der Wolle. Wer beim Kauf danach schaut, unterstütze sicher eine gute und wichtige Initiative.

Eine andere Praxis um den Parasitenbefall der Schafe zu verhindern, ist bei unkontrollierten Farmen das sogenannte «Sheep Dipping». Dabei werden Schafe mit eigens dafür entwickelten Maschinen in einem Tank mit Pestiziden und Desinfektionsmitteln untergetaucht oder durch Pestizidbäder getrieben.

**Welches sind die guten Nachrichten zu Merinowolle?**

Merinowolle hat unbestritten auch sehr grosse funktionale und ökologische Vorteile. Der Wasserverbrauch bei der Herstellung ist deutlich kleiner als bei Baumwolle und reine Wolle (oder verarbeitet mit Tencel) ist zu 100 % biologisch abbaubar.

Als SAC-Mitglieder habt ihr Vorzugskonditionen bei den 2nd Peak Stores in Bern und Zürich. Beim Kauf erhaltet ihr 10 % Rabatt und beim Verkauf ein Drittel anstatt 25 Prozent vom Verkaufspreis.

# Kein Solarstrom unter dem Nebel

Text: Lukas Barth

**Vorstandsmitglied Lukas Barth traf SAC-Mitglied Sebastian Braun zum Gespräch über alpine Solaranlagen. Der Projektleiter und Solar-Experte plant und realisiert im Rahmen der Energiewende diese kontroversen Anlagen.**

## Seit wenigen Wochen bist du SAC-Mitglied. Was ist dein erster Eindruck vom SAC?

Sehr positiv. Ich war kürzlich auf einem Kennenlern-Event auf dem Uetliberg. Die Mitglieder sind sehr divers. Natürlich vereint alle die Faszination der Berge. Die Leute, die ich kennengelernt habe, kommen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichem Background und aus verschiedenen beruflichen Richtungen. Das macht es sehr spannend.

## Du bist Projektleiter bei der Firma Fanzun AG, die Hochalpin-Solaranlagen plant, unter anderem in Klosters (Madrisa) oder Surses (Savognin). Was genau ist deine Rolle in diesen Projekten?

Das Parlament hat im September 2022 die

schweizweite Solaroffensive, den sogenannten «Solarexpress» verabschiedet zur Förderung alpiner Photovoltaikanlagen. Seit Beginn dieses Solarexpresses ist meine Firma in Planungsvorhaben beteiligt und ich bin im Auftrag der IG Solalpine daran, in ganz Graubünden und darüber hinaus Standorte zu evaluieren, die den vorgegebenen Anforderungen entsprechen. Die IG Solalpine ist eine schweizweite Interessengemeinschaft aus Fachleuten mit der Sorge der sich abzeichnenden, rasch wachsenden winterlichen Stromlücke. Um dem entgegenzuwirken, verfolgt sie seit 2021 das Ziel, von Photovoltaikanlagen im schweizerischen Alpenraum. (Der SAC Zentralverband ist im Sounding Board der IG Solalpine vertreten, Anm. der Redaktion.) Danach begleite ich als Projektleiter alles von der Machbarkeitsstudie über die Planung bis zur Umsetzung, im Beispiel «Madrisa-Solar» in Klosters bis zur Baubewilligung. Im besten Falle begleite ich das Projekt bis zur vollständigen Inbetriebnahme.

## Wo stehen die PV-Anlagen?

Ziel des Solarexpresses ist es, winteroptimierten Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und so zur Energiewende beizutragen. Explizit zur Dekarbonisierung und Ersatz fossiler Brenn- und Treibstoffe sowie die wachsende Winterstromlücke zu reduzieren. Die PV-Anlagen stehen im hochalpinen Raum, bestenfalls über 2000 m, um winteroptimierte Toperträge zu erlangen. Im Flachland hingegen werden die



**Sebastian Braun (32)** kommt aus Bielefeld in Nordrhein-Westfalen. Der gelernte Schreiner hat anschliessend Bauingenieurwesen studiert und arbeitet zurzeit als Projektleiter bei der Firma Fanzun AG. Grund für seinen Umzug in die Schweiz war für ihn und auch für seine Freundin die gemeinsame Faszination

für die Alpen und der Bergsport. Schon mit den Eltern und der Verwandtschaft im Bündner Raum kam er regelmässig in die Schweiz. Der passionierte Rennvelofahrer, Biker und Snowboarder tastet sich nun auch an Ski- und Hochtouren heran. Er sucht gerade einen (vor)alpinen Wohnwagen-Stellplatz, um noch näher an den Alpen zu sein als sein Wohnort Zürich-Albisrieden.

Erträge der Grossanlagen allein durch die diffuse und im Winter kaum vorhandene Sonneneinstrahlung gemindert. Die alpinen Anlagen schneien zudem auch nicht ein, profitieren aber durch die Schneereflektion im Winter enorm, so dass sie dieser Zeit die höchsten Erträge bringen. Im Gebirge gibt es strenge Auflagen und Rahmenbedingungen betreffend Schutz von Flora und Fauna, die erfüllt sein müssen.

**Diese Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) sind ja gesellschaftlich sehr umstritten. Wir klammern in diesem Interview die politischen Meinungen aus. Aber worin spürst du diese gesellschaftliche Brisanz in deinem Arbeitsalltag?**

In vielen Belangen. Zum Beispiel an den Infoveranstaltungen für die Einwohner der Standortgemeinden werden die Projekte vorgestellt. Da spürt man sehr deutlich die durchwachsene Stimmung und Haltung aus allen Richtungen zu diesen Projekten. Das ist auch nachvollziehbar und ist ein sehr emotionales Thema. Ich finde es aber schade, dass es manchmal sehr schnell grundsätzlich und politisch wird und so die ursprüngliche Absicht der Projekte verloren geht. Zum Beispiel wird schnell die Solarenergie mit den AKWs verglichen. Es geht aber m.E. jedoch eher um eine Haltung in der Energiewende.

**Wie beeinträchtigen diese PV-Anlagen die Gebirgslandschaft und den Sport im Gebirge?**

In meinen Augen viel weniger als den meisten Betrachtern bewusst ist. Da, wo sie stehen, erscheinen sie natürlich gross. Andererseits nehmen sie verhältnismässig wenig Fläche der hochalpinen Schweiz ein. Durch die technischen und gesetzlichen Voraussetzungen ist die Standortwahl, stark eingeschränkt. Und es braucht Abstand zum Gelände mit Naturgefahren wie Lawinengefahr, Steinschlag- oder Erdbehrisikoo. Wir ziehen auch Fachspezialisten (z.B. SLF) bei, die uns bei der Standortwahl hinsichtlich des Umwelteinflusses aber auch der Schneehöhe und Naturgefahren beraten.

**Und was die Tiere betrifft?**

Was viele nicht wissen, ist, dass wir uns trotz häufig umliegenden Wintersportgebieten mit einem Grossteil der Anlagen im Gebiet von Alpbewirtschaftung aufhalten. Wir sind im Austausch mit Umweltorganisationen, Wildhütern, dem Amt für Jagd und Fischerei und dem Planthof, der landwirtschaftlichen Ausbildungs-



stätte des Kantons Graubünden, und haben Vorgaben, wie zum Beispiel, dass wir freien Durchlass für die Fauna gewährleisten müssen. Die Anlagen sind nicht eingezäunt und auf bis über drei Meter hohen Ständern, so dass eine weitere Doppelnutzung, also Bewirtschaftung mit Nutztieren gewährleistet wird und sich auch Wildtiere frei bewegen können.

**Wäre es nicht möglich, Lawinerverbauungen mit PV-Anlagen zu kombinieren?**

Das war einer der Punkte, die wir bei der Standortsuche in Betracht gezogen haben. Bei der Standortsuche gibt es eine Priorisierung und zuoberst steht natürlich Nutzung «vorbelasteter Flächen», also bestehender Infrastruktur wie Strassen oder Skipisten. Lawinerverbauungen haben sich jedoch oft als zu steil erwiesen für PV-Anlagen, einerseits wegen der Naturgefahren und andererseits wegen der technischen Komplexität der Anbindung an das Stromnetz. Wenn Komplexität und Risiko zunehmen, kippt ab einem bestimmten Punkt die Wirtschaftlichkeit. Wir sehen diesen kritischen Punkt bei etwa 30 Grad Gefälle.

**Welches Interesse können Bewohnerinnen der Region haben, die PV-Anlagen geplant haben?**

Das kann man nicht pauschalisieren. Es gibt jeweils individuelle Abmachungen, damit die Parteien Einfluss nehmen und Nutzen ziehen können. In Madrisa befinden sich die Anlagen im Wintersport-Pistengebiet. Hier gibt es beispielsweise eine Interessengemeinschaft zwischen Grundeigentümern (Politische Gemeinde und Bürgergemeinde), Pächtern (Bergbahnen), Alpgenossenschaften und dem Projektträger und Bauherrn (Energieversorger). Die Kunst dabei ist, alle zufriedenzustellen.

**Bilder (v.l.n.r.)**

1. Die geplante alpine Solaranlage Madrisa-Solar käme auf rund 2000 Meter über Meer zu stehen.
2. PVA-Testanlage in Savognin  
Bild: Fanzun AG

# JO-Skitourenlager 2024 in Bivio

Text: Timo Stüdeli und Noah Jung

Nach Luftlinie gemessen liegen zwischen dem JO-Skitourenlager im letzten Winter und diesem Winter gerade mal 6,2 Kilometer oder anders ausgedrückt: Mit Ski und Fellen würde man in knapp eineinhalb Stunden von Juf nach Bivio kommen. Trotzdem war dieses Jahr einiges anders.

Statt die Skis zu tragen und als Alternativprogramm auf die Eiswand auszuweichen, haben wir dieses Mal tatsächlich Schnee gefunden, wir waren sogar ziemlich verwöhnt.

## Sonnenanbeter, Powder-Jäger oder Dino-Sammler

Bei unserer Ankunft hat es 20 cm geschneit, genug, dass wir nordseitig die ganze Woche davon profitieren konnten – gleichzeitig aber nicht zu viel, so dass sich die Lawinensituation schnell wieder entspannte. Und sogar das Wetter spielte mit. Dementsprechend konnten wir uns alle so richtig austoben, Spuranleger, Sonnenanbeter, Powder-Jäger, Steilwandfahrer und Dino-Sammler kamen gleichermaßen auf ihre Rechnung.

Auch das Lagerhaus Tua in Bivio war im Vergleich zur letzten Unterkunft ein ziemliches Upgrade. Wir fühlten uns schnell wohl und der Aufenthaltsraum bot vor und nach dem Essen genügend Platz für Spiele und gemütliches Zusammensein. Das Skitourenlager in Bivio war also ein voller Erfolg. Noch jetzt erinnere ich mich gerne an das Gefühl zurück, als Erster meine Schwünge durch die unverspurten Powderhänge ziehen zu können.



## MONTAG

von Silvan Cramer und Philipp Schläuri

Am Montag begrüßte uns ein strahlend blauer Himmel und gut die Hälfte von uns machte sich auf zum Freeriden im kleinen Skigebiet von Bivio. Der andere Teil der Gruppe startete zu einer ähnlichen Zeit vom Julierpass aus Richtung Piz Campagnung. Schon bald erreichten sie den Gipfel und entschieden sich spontan noch einen zusätzlichen Gipfel anzuhängen.

Während sie sich noch im Aufstieg zu ebendiesem Gipfel befanden, verpulverte die Freeride-Gruppe bereits den nächsten Tiefschneehang. Doch nicht nur im Skigebiet liessen sich solche Schwünge in den Schnee zaubern, auch die Abfahrt vom Piz Campagnung war ein unvergessliches Erlebnis. Am Ende des Tages kehrten beide Gruppen erschöpft, aber erfüllt von Schwüngen im traumhaften Pulverschnee, zurück. Beim Abendessen wurde dann die Diskussion lanciert, welche der beiden Gruppen nun den besseren Tag erlebt hatte, was natürlich beide für sich beanspruchten. Dies führte uns nochmals deutlich vor Augen, welch tollen Tag wir alle erleben durften.

## DIENSTAG



# GEDICHT ZUM DONNERSTAG

Am Donnerstag standen wir gemütlich auf  
Und stiegen zum Piz Turba hinauf  
Zwar spürten wir den letzten Tag noch in den Wädli  
Dennoch waren wir ready

Die Sonne hatte uns anfangs erhitzt  
Deshalb waren wir schnell verschwitzt  
Die letzten Meter zum Gipfel waren sehr schmal  
Anschließend machten wir uns auf ins Avers Tal

Durch das Couloir ging es runter  
Das machte uns ganz munter  
Der Pulver war eigentlich perfekt  
Jedoch waren ein paar Steine darunter versteckt

Die Abfahrt war ohne Probleme geglückt  
Doch unsere Beine schmerzten wie verrückt  
Danach montierten wir die Felle  
Und machten uns auf den Weg ins steile Gefälle

Jonas hatte sich seinen Stock zerbrochen  
Deshalb kam er erst später angekrochen  
Nun bittet er um eine kleine Spende  
Sonst ist es sein finanzielles Ende

Die Abfahrt nach Bivio war ganz toll  
Danach schlugen wir uns den Bauch voll  
Müde schlüpfen wir unter die Decke  
Und träumten von dieser genialen Abfahrtsstrecke

Der ominöse Freitag  
Zu jedem Tag haben je zwei  
Joler\*innen einen Beitrag  
zusammengestellt, zusammen ergibt sich so ein kom-  
pletter Wochenbericht. oder  
zumindest fast komplett, der  
Freitag fehlt. Nicht das wir  
da nichts gemacht hätten,  
aber was genau, bleibt wie's  
scheint, unser Geheimnis.

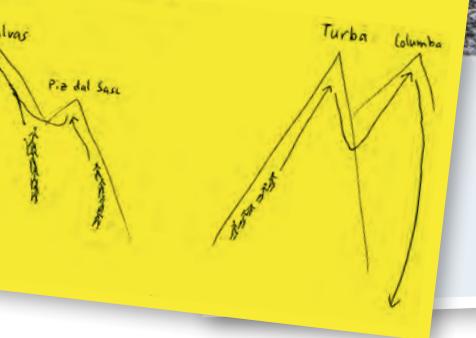


# SAMSTAG

Am Morgen ein letztes Mal Frühstück, das ist fein,  
mit Porridge, Brötchen und Müesli so soll das sein.  
Nach diesem Schmaus putzten wir noch das ganze  
Haus in Saus und Braus bis auf die letzte Laus.  
Darauf folgte die Rückreise mit Zug oder Bus, das  
Lager war zu Ende der Abschied war ein Muss.  
In diesem Lager bin ich immer gerne aufgewacht und  
war nicht aufgebracht, denn ich weiss, es wird viel  
gelacht darum hat es mir immer Spass gemacht.



# MITTWOCH



# Vom Traum, einen Pistenbully zu fahren: Moritz' schneereiches Sabbatical

Text: Ann-Katrin Michel

**Moritz aus der Region Zürich liess seinen Kindheitstraum Realität werden und verbringt diesen Winter vier Monate als Pistenbully-Fahrer und Liftwart im familiären Skigebiet Jeizinen im Wallis. Dabei unterscheidet sich sein Alltag stark von seiner eigentlichen Bürotätigkeit und auch sein Blick auf das Skifahren hat sich durch die Arbeit am Berg verändert. Unsere Gastautorin Ann-Katrin Michel hat ihn zum Interview getroffen.**

Schon als Kind war ich begeistert von Traktoren und Baumaschinen. Als ich dann das erste Mal auf der Skipiste war und den Pistenbully gesehen habe, war ich von dessen Grösse und Technik sofort fasziniert. In der Vergangenheit habe ich dann auch mehrere Saisons als Skilehrer gearbeitet, aber die Idee, einmal selbst die Piste zu präparieren, blieb.

**Wie hast du deinen Traum letztlich realisiert?** Eigentlich leite ich eine technische Abteilung bei einem Sensorhersteller am Zürichsee. Dort habe ich diesen Winter eine viermonatige Auszeit genommen, um von Mitte Dezember bis Mitte März im Skigebiet Jeizinen zu arbeiten

und zu leben. Ende März werde ich an den Schreibtisch zurückkehren. Die Anstellung als Pistenfahrzeugführer ist also eine temporäre Sache, aber für mich ein wahr gewordener Traum.

**Musstest du bestimmte Anforderungen erfüllen, um den Job zu bekommen?**

Die zentrale Voraussetzung war ein Führerschein der Kategorie F, der das Führen von landwirtschaftlichen Fahrzeugen erlaubt. Jedoch hat sich der Bewerbungsprozess anspruchsvoller gestaltet, als ich anfangs vermutet hatte. Ich habe im April vergangenen Jahres begonnen, mich zu bewerben. Nach fast 40 Bewerbungen wurde ich durch meine mangelnde Erfahrung nur zu wenigen Vorstellungsgesprächen eingeladen. Letztendlich hatte ich auch nur diese eine Zusage, die für mich aber wirklich ein Glücksfall war.

**Du hast im Dezember deine Stelle als Pistenfahrzeugführer und Allrounder angetreten. Wie waren die ersten Wochen?**

Vor Saisonbeginn habe ich zusammen mit dem Team die Pisten und Lifte für die Win-



tersportler vorbereitet. Dazu gehörten die Montage der Skiliftbügel, die Polsterung der Liftmasten und natürlich die Markierung der Pisten. Die Arbeiten waren körperlich alle sehr anstrengend und ich brauchte eine Weile, bis ich mich daran gewöhnt hatte. Das Team und die Leute im Dorf haben mich aber so herzlich aufgenommen, dass die Anstrengung schnell vergessen war.

### **Wie sieht dein Arbeitsalltag jetzt während des laufenden Skibetriebs aus?**

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich: Ich bin sowohl für die Pistenpräparation als auch für die Lifte, Wartungen und Reparaturen zuständig. Je nach Schneesituation wird die Piste abends zwischen halb fünf und zehn Uhr oder, bei Neuschnee, direkt am Morgen ab fünf Uhr präpariert. Die Arbeitstage können dadurch lang werden. Pro Monat arbeiten wir alle 20 bis 22 Tage, wobei dies von 5 bis 7 Tage am Stück variieren kann.

### **Kannst du dich noch an die erste Fahrt mit dem Pistenbully erinnern? Wie lang hat es gedauert, bis du allein fahren konntest?**

Das Fahren war spannend und ganz anders als gedacht. Erstmal haben die Pistenfahrzeuge keine Bremse, sondern stoppen ohne Druck auf das Gaspedal automatisch. Ausserdem ist die Lenkung eines Raupenfahrzeugs recht speziell und die extremen Dimensionen waren für mich ungewohnt. Zusätzlich muss ich während des Fahrens gleichzeitig auf das Räumschild vorn und die Fräse hinten achten. Beide bediene ich mit einem Joystick. Vor lauter Anspannung hatte ich anfangs sogar Muskelkater vom Fahren, was aber direkt super lief. Am ersten Tag bin ich eine halbe Stunde zusammen mit meinem Chef gefahren und am Abend dann noch hintereinander her. Seitdem fahre ich eigenständig.

### **Mittlerweile hast du fast eine ganze Skisaison hinter den Kulissen gesehen. Was war für dich am überraschendsten?**

Beeindruckend ist, wie viele Dinge zu tun sind, um den Skibetrieb starten und am Laufen halten zu können. Zum Beispiel werden vor Freigabe des Liftbetriebs Bremsproben mit verschiedenen Gewichten durchgeführt, so dass eine Notbremsung später im Betrieb reibungslos abläuft und keiner verletzt wird. Ein anderes Beispiel ist das regelmässige Ver-



schieben der Bügel am Skilift, sodass das Seil gleichmässig belastet wird.

### **Hat dein Einblick irgendetwas an deinem Verhalten als Skitourist verändert?**

Mir ist durch den Job klar geworden, wie viel Arbeit und Herzblut hinter dem Betrieb eines Skigebiets steckt und daher danke ich den Pisten- und Skiliftteams jetzt viel häufiger. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie schön so eine positive Rückmeldung sein kann.

### **Hast du im Austausch mit deinen Kollegen einen Eindruck erhalten, welche Auswirkungen der Klimawandel auf das Skigebiet im Wallis hat?**

Das Skigebiet Jeizinen liegt auf 1500 bis 2000 Meter Höhe und ist seit ungefähr 50 Jahren geöffnet. Der untere Teil hat seit jeher mit Schneemangel zu kämpfen, aber kam bisher mit wenigen Schneekanonen aus. Die Touristen schätzen das Fahren auf Naturschnee, doch fraglich ist, wie zukunftsfähig so ein Betrieb sein kann. Die Klimaerwärmung scheint für den Skitourismus in der Region noch nicht existenzbedrohend, aber dennoch braucht es einen Plan für die Zukunft.

#### **Bilder (v.l.n.r.)**

1. Das Resultat einer langen Nacht: perfekt gerillte Pisten.
2. Anpacken muss man auch ausserhalb des Pistenbullys.
3. Imposantes Gefährt mit 600 PS.

#### **Skitour im Gebiet**

Dieser Gipfel ist der höchste Punkt der drei als Niwen oder Einigs Alichji benannten Punkte. Im Winter entweder von Jeizinen oder auch aus dem Lötschental bestiegen. Beide Anstiege sind im obersten Teil recht steil.

[www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/sac-tourenportal/einigs-lichji-niwen-1297/skitouren/](http://www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/sac-tourenportal/einigs-lichji-niwen-1297/skitouren/)  
[www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/sac-tourenportal/niwen-westgipfel-8729/skitouren/](http://www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/sac-tourenportal/niwen-westgipfel-8729/skitouren/)

# Vorhang auf für das Urner Berghütten-Paradies

Text: Ferienregion Andermatt

Die Ferienregion Andermatt ist für vieles bekannt. Einige erinnern sich an den Ort aus der Zeit im Militär, andern kommt als Erstes Samih Sawiris und das Tourismusprojekt in den Sinn. Aber beim genaueren Hinschauen offenbart sich die Region am Gotthard als wahres Hütten- und Wanderparadies. Gleich sechzehn Berghütten, drei davon gehören der Sektion Uto, befinden sich hier zwischen Berggipfeln und wildromantischen Tälern, entlang von rund 550 Wanderwegkilometern.

## Familienausflug zur Albert-Heim-Hütte

Die höchstgelegene Urner Hütte ist die Sidelenhütte und liegt auf 2708 Metern über Meer. Eingebettet im steinigen Furkagebiet bietet sie wunderbare Rundblicke – und eine Kuchenauswahl, die nicht zu verachten ist! Wer es noch alpiner mag, stattet der Voralphütte einen Besuch ab. Von hier aus lässt sich der höchste Urner Gipfel, der Fleckistock, besteigen oder man kann via Salbithänge-



brücke zur Salbithütte wandern. Für einen gelungenen Familienausflug eignet sich die Albert-Heim-Hütte perfekt. Einfacher Zustieg, Platz rund um die Hütte und ein hauseigener Klettergarten mit Routen ab dem vierten Grad – was braucht es mehr?

## Abstempeln und weiter geht's

Die Anreise in die Ferienregion Andermatt lässt sich übrigens bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Für die ganz Fleissigen empfiehlt es sich, mit dem Urner Hütten-Pass bei jedem Hüttenbesuch einen Stempel zu sammeln. Am Ende der Wandersaison werden fantastische Preise verlost.

# Buchtipps: Victors letzte Fahrt

Von Regula Wegmann

**Ein literarisches Denkmal für den grossen Alpinisten und Luftschiffer Victor de Beauclair, erzählt als fesselnde Episoden-Story Skifahrer, Bergsteiger, Ballonpilot – und in allen drei Sparten ein Pionier:**

Victor de Beauclair (1874–1929) meisterte die erste Skidurchquerung der Berner Alpen und die erste Ballonüberfahrt des gesamten Alpenkamms; er war Mitbegründer des Schweizer Skiverbands (Swiss-Ski) und des Ostschweizerischen Vereins für Luftschiffahrt; er baute Schutzhütten für den Akademischen Alpen-Club Zürich und leitete die ersten Skikurse für den Schweizer Alpen-Club SAC. Wer war dieser umtriebige, abenteuerlustige Wegbereiter, den man heute kaum mehr kennt?

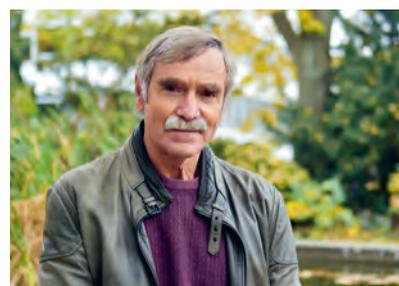
Dieser Frage geht Autor Emil Zopfi in seiner Romanbiografie «Victors letzte Fahrt» nach und schliesst damit eine wichtige Lücke in der Schweizer Aviatik-, Alpin- und Kulturgeschichte.

Bild: Claudio Kock



Erschienen im Oktober 2023  
im AS Verlag  
Zu kaufen bei [lesestoff.ch](http://lesestoff.ch)

Zum Interview  
mit Autor  
Emil Zopfi



# DER URNER HÜTTEN-PASS

Andermatt<sup>+</sup>

Für jeden Besuch in einer Urner Berghütte gibt's einen Stempel in deinen Hütten-Pass und die Chance, zu gewinnen. Mit dabei sind auch drei Uto-Hütten!



[www.anderlatt.swiss/huetten-pass](http://www.anderlatt.swiss/huetten-pass)

**ZKB Banking**  
macht's einfach.

Banking der Zukunft mit Konto,  
Karte und Beratung für CHF 0.–

[zkb.ch/banking](http://zkb.ch/banking)

 Zürcher  
Kantonalbank

## Inserieren im UTO MAGAZIN oder in unserem Newsletter?

Erreiche mit unseren Publikationen rund 12 000 berg- und sportbegeisterte Mitglieder der Sektion Uto. Der QR-Code führt dich zu den Mediadaten und Inseratepreisen 2024.





# Spielerisch Biodiversität verstehen: Die Uto-Seniorinnen und -Senioren machen es vor!

Text: Pamela Ravasio und Barbara Brändli

«In nur 3 Stunden die Biodiversität verstehen lernen» lautet das Motto des Puzzles der Biodiversität. Klingt spannend und ist es auch. Spielerisch, witzig und kollaborativ bauen die Teilnehmenden ein Verständnis für die systemischen Zusammenhänge der Biodiversität und die damit zusammenhängenden Problemstellungen auf. Die Uto-Seniorinnen und -Senioren haben es ausprobiert.

Die «älteren» Semester sind gerade in Sachen Biodiversität bereits enorm sensibilisiert. Viele von ihnen wissen viel über die Flora und Fauna der Schweiz. Zudem haben sie mit Bernhard Schmid und Peter Linder zwei prominente Experten in diesem Bereich in den eigenen Reihen. Da liegt es nahe, mit den Mitgliedern die Diskussion zu konkreten Handlungsmöglichkeiten auszulösen, um der Degradation entgegenzuwirken. Das mindestens ist die Motivation, solche und ähnliche Workshops im Uto anzubieten.

## Denn: Um Lösungen zu finden, müssen wir erst das Problem verstehen

Ziel des Puzzles der Biodiversität ist es, Menschen – egal mit welchem Vorwissen – wissenschaftlich basierte Grundlagen und Zusammenhänge zur Biodiversität zu vermitteln. Die Idee dahinter: Wissen aufbauen und damit möglichst viele Menschen befähigen, das Thema weiterzudenken und selbst aktiv zu werden.

## Systembildung mit europäischem Erfolg

Das Spiel hat in ganz Europa Erfolg, und weit über 20 000 Menschen haben bereits teilgenommen. Entwickelt hat es eine Gruppe hochmotivierter junger Französinen und Franzosen. Mittlerweile gibt es mehrere hundert zertifizierte Moderierende, die das Puzzle der Biodiversität quer durch Europa anbieten und so dieses Wissen der Allgemeinheit zugänglich machen.



Das Puzzle der Biodiversität besteht aus 39 Karten sowie 3 zusätzlichen «Ökosystem-Apéros» und basiert auf den Berichten des IPBES (Englisch: Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services). Die Informationen sind neutral und objektiv.

## Kollaborativ, humorvoll, jeder kann sich einbringen

Während des etwa dreistündigen Workshops bringen die Teilnehmenden die Spielkarten in die Reihenfolge ihres Ökosystem-Einflusses. So erkennen sie die Systematik hinter dem Verlust von Biodiversität und lernen Zusammenhänge verstehen. «Danach setzen wir uns kreativ mit dem Gelernten auseinander. Wir tauschen Ideen aus, wie wir den Herausforderungen individuell und kollektiv begegnen können», erklärt Mitorganisatorin Barbara. «Gemeinsam diskutieren wir, was jeder konkret tun kann.»

Dieser Puzzle-Workshop zum Thema Biodiversität bei den Uto-Seniorinnen und -Senioren war der Erste seiner Art im Uto. Aber nicht der Letzte. Auch zukünftig werden wieder Workshops auf DropTours und als sUbiTO-Anlässe ausgeschrieben; sie stehen sämtlichen Mitgliedern aller Altersgruppen offen.

And it goes without saying: if desired, the workshop can also be offered in English for our international members! (Und: Auf Wunsch kann der Workshop für unsere internationalen Mitglieder auch in englischer Sprache angeboten werden!)

# Termine bis Ende Juni

## EXKURSION

**6.6.2024 Soap Opera – Vorhang auf!** Paul Doneda

Die diesjährige Exkursion steht im Zeichen der Seifensiederei. Wir reisen nach Chur und weiter mit der Arosaline nach Arosa. In der Manufaktur «Seifenmacher» erfahren wir auf unterhaltsame Weise, wie herrlich riechende Seife hergestellt wird. Danach geniessen wir einen Apéro mit hausgemachtem Pestozopf. Nach einem Spaziergang auf dem Eichhörnlweg gelangen wir zum Grillplatz und lassen den Anlass bei gemütlichem Beisammensein und – wer möchte – beim Grillieren ausklingen.

Anmeldung via Website vom 1. bis 31. Mai

## Regelmässige Treffen

**6.4.2024 Samstagstreff**  
**20.4.2024** Ab 10 Uhr gemütliches Beisammensein im  
**4.5.2024** Restaurant Albisgütli. Keine Anmeldung  
**18.5.2024** erforderlich.  
**1.6.2024**  
**15.6.2024**

## Touren

**Die Ziele der Mittwochswanderungen sind jeweils ab Anmeldebeginn im Internet ersichtlich.**

**10.4.2024 Mittwochswanderung** Joachim Lucht

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 1. bis 8.4. oder telefonisch am Montag, 8.4., von 18 bis 19 Uhr (056 225 09 72)

**8.5.2024 Mittwochswanderung** Fredy Lengacher

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 29.4. bis 6.5. oder telefonisch am Montag, 6.5., von 18 bis 19 Uhr (056 624 17 55)

**12.6.2024 Mittwochswanderung** Fritz Stauffer

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 3. bis 10.6. oder telefonisch am Montag, 8.6., von 18 bis 19 Uhr (044 946 28 72)

## Geselliger Anlass

**6.5.2024 Spargel-Höck in Ramsen**

Am Montag, 6. Mai, findet in Sätteli's Spargelfarm in Wilen bei Ramsen SH ein Spargel-Höck statt.

Wanderung: von Hemishofen über Bibernmühle nach Wilen. 5,5 km; flach; Wanderzeit 1.15 h. In Wilen erwartet uns ein feines Spargelmenu: weisse und grüne Spargeln, Sauce hollandaise, Kartoffeln und Schinken. Preis: CHF 27.00 pro Person; mit Dessert (Erdbeeren mit Rahm) CHF 32.00. Wer beim Spargel-Höck dabei sein möchte, aber auf die Wanderung verzichten will oder muss, kann mit dem Bus bis Ramsen fahren und die Spargelfarm nach einem kurzen Wegstück zu Fuss erreichen.

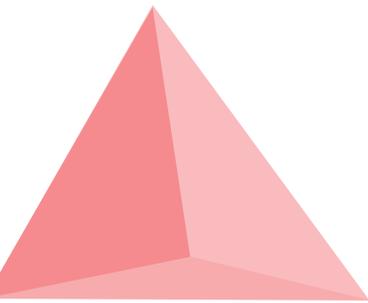
Anmeldungen ab 22. April bis spätestens 2. Mai über die Uto-Website (Touren und Kurse), per E-Mail an [alfred.haenni@bluewin.ch](mailto:alfred.haenni@bluewin.ch) oder telefonisch über 079 507 05 10. Bitte bei der Anmeldung angeben: Wanderung Ja/Nein. Alle Angemeldeten erhalten die weiteren Details mit einem separaten Tourenblatt.

### «S'gäli Heft zum Samstagstreff»

Nein, es geht nicht um «Das gelbe Heft» aus unserer Kindheit, das voller Unterhaltung und Klatsch war, sondern um ein dickes, gelbes Schulheft mit karierten Seiten, in dem sich die Teilnehmenden der «Samstagstreffs» von 2009 bis Ende 2023 eingetragen haben. Jetzt ist das Heft voll und wird irgendwann ins Uto-Archiv wandern.

Die Samstagstreffs wurden 2001 von der damaligen Präsidentin der Seniorinnen und Senioren, Trudi Weiss, ins Leben gerufen. Bis 2009 fanden die Treffen bei gutem oder schlechtem Wetter am ersten Samstag des Monats zuerst im «Jurablick» und später im «Gmüetliberg» auf dem Uetliberg statt, ab 2009 zweimal pro Monat. Seit es den «Gmüetliberg» nicht mehr gibt, treffen sich jeweils gegen 20 Seniorinnen und Senioren am 1. und 3. Samstag jeden Monats um 10 Uhr im «Albisgütli» zum gemütlichen Zusammensein bei einem Kaffee. Wer Lust und Zeit hat kommt, es ist keine Anmeldung notwendig. Oft wandern nachher kleinere Gruppen auf den Uetliberg oder spazieren ins Triemli.

Über all die Jahre haben sich 117 Mitglieder, die meist mehrere Male oder fast immer mit dabei waren oder sind, im gelben Heft eingetragen.  
Regina Schallberger



# Start in die Olympia-Saison

Text: Martin Rahn



Beim ersten Start in der Kategorie U18 zeigt Gilles Meili (Zürich) eine starke Leistung und wird hinter Davide Torroni (Gordola) hervorragender Zweiter.

Die Tage werden wieder wärmer und so folgt auf die Eisklettersaison das Sportklettern 2024. Höhepunkt der Saison sind die Olympischen Sommerspiele in Paris mit den Kletterwettbewerben Anfang August.

## Youth und Swiss Climbing Cup zum Auftakt

Die nationale Saison startete Anfang März mit einem Boulder-Youth Climbing Cup (Kategorien U16, U14 und U12) in Basel. Dabei gelang Olivier Huisman gleich beim ersten Wettkampf in der neuen Kategorie U16 ein Podestplatz. Er wurde hervorragender Zweiter hinter Moreno Ghilardi aus Sax. Eine Woche später starteten auch die Elite und die U18 ihre Wettkampfserie in Ibach. Auch hier gab es mit Gilles Meili einen Podestplatz für den UTO. Letztes Jahr startete er noch als U16-Athlet und boulderte nun auch bei den U18 auf den zweiten Rang hinter Davide Torroni aus Gordola.

## Olympia in Paris, Europameisterschaften in Villars

Absoluter Saisonhöhepunkt für die Sportkletterwelt sind die Olympischen Sommerspiele in Paris. Dieses Jahr werden zwei Medallensätze vergeben, einer für die Kombination Lead/Bouldern und einer für die Speed-Wettkämpfe. Die Wettkämpfe finden Anfang August statt. Ende August finden dann in Villars-sur-Ollon die Europameisterschaften in den Disziplinen Lead, Bouldern und Speed statt. Dies wird ein Highlight für alle begeisterten Fans des Sportkletterns.

## Zürcher Klettermeisterschaften für alle offen

Wer gerne einmal Wettkampfluft schnuppern möchte, für den finden auch dieses Jahr wieder die Zürcher Klettermeisterschaften statt. Der erste Wettkampf wird bereits Ende Mai in Uster durchgeführt. Willkommen sind alle Kletterbegeisterten von U10 bis zur Elite.

## Die nächsten Termine:

- 27.4.2024:** Baden (SUI): Youth Climbing Cup und SM, Bouldern [U16, U14, U12]
- 25.5.2024:** Domat/Ems (SUI): Swiss Climbing Cup und SM, Bouldern [Elite, U18]
- 25.5.2024:** Uster (SUI): Zürcher Klettermeisterschaften, Lead [U10 bis Elite]

**Aktuelle Informationen zu allen Wettkämpfen finden sich auf der Website [regionalzentrum.ch](http://regionalzentrum.ch)**



Kletter:innen und alle, die es werden möchten, sind so vielfältig wie das Klettern selbst. Jede Route und jedes Boulderproblem fordert uns anders heraus und erfordert unterschiedliche Techniken und Strategien. Gleichzeitig bringt jede:r Kletter:in eigene Stärken und Schwächen mit an die Wand. Ob du gerade mit dem Klettern anfangen oder Neues dazulernen möchtest, ob du deine Leistung optimieren oder einfach Freude an der Bewegung haben möchtest, und egal in welchem Lebensabschnitt du dich befindest: Bei uns findest du den richtigen Kurs für deine Fähigkeiten und Ziele.



## KLETTERN LERNEN IN JEDEM ALTER

info@kletterzentrum.com | Tel: +41 44 755 44 33  
www.kletterzentrum.com



# Die Sektion Uto hat viel zu bieten

Seit der Gründung im Jahre 1863 ist die Sektion Uto zur mitgliederstärksten Sektion des gesamten SAC gewachsen. Wir verfügen über ein grosses Tourenprogramm: Mit über 220 Tourenleitenden bietet die Sektion Uto über 1 000 Touren, Kurse und Anlässe an. Unser Verein lebt durch unsere gemeinsamen Aktivitäten beziehungsweise durch eure Teilnahme und Mithilfe als Freiwillige. Wir freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein und an unseren geselligen Anlässen mit euch zu feiern.



**11 995**

SAC Uto-Mitglieder sind per 18. März 2024 registriert.



**über 1 000**

geplante Touren, Kurse und Anlässe beinhaltet das Jahresprogramm 2024. Im Verlaufe des Jahres kommen weitere zirka 100 sUbiTO-Touren dazu.



**10**

verschiedene Bergsport-Disziplinen stehen in der Sektion Uto zur Auswahl – für die Jugend, Familien, die Aktiven wie auch für Seniorinnen und Senioren.

## Was erwartet ihr vom Uto?

**Sektion Uto**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Wir möchten euch einladen, bis am 21. April 2024 an unserer Community-Umfrage teilzunehmen. Herzlichen Dank für eure Inputs zum Touren-/Kursangebot und zum Freiwilligen-Engagement in der Sektion SAC Uto.

### Community-Umfrage

jetzt seid ihr dran, mit uns die Zukunft der Sektion Uto zu gestalten

### Community Survey

*now it's your turn to build the future of the Sektion Uto with us*

**Deutsch**



**English**

